

Wiesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Sgr. monatlich, durch die
Post 1 M. 60 Sgr. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für locale Anzeigen
15 Sgr., für auswärtige Anzeigen 25 Sgr. —
Reclamen die Zeile für 3 Wochen 50 Sgr.,
für 4 Wochen 75 Sgr.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 399.

Herrnsprecher No. 52.

Sonntag, den 27. August.

Herrnsprecher No. 52.

1899.

Morgen-Ausgabe.

Für den Monat September

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit im Verlag Langgasse 27.
bei den Ausgabestellen, den Zerstreuungspunkten in den Nachbar-
orten und sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

(Nachdruck verboten.)

Goethe als Hausvater und Menschenfreund.

Ein Festblatt zum 150. Geburtstag des Dichters
Jahren (28. August).

Von Dr. Ernst Maasburg.

Der große Heide, der Jupiter, der Olympier, wie wir
ihn zu nennen gewohnt sind, scheint uns zu unendlich hoch
über den gewöhnlichen Menschen zu schweben, daß wir es
gar nicht wagen, ihn mit den heillosen Unzulänglichkeiten
durchschnittlicher Menschen auszuhalten. Das gereicht dem großen
Mann mehr zum Schaben als zum Nutzen. Wenn auch
sein Charakter, seine Persönlichkeit dadurch in mancher Hin-
sicht erhabener sich darstellen, als Charakter und Persönlich-
keit anderer Sterblichen, so verlieren dieselben doch auf der
anderen Seite manche sympathischen echt menschlichen Züge,
deren unser Herz bedarf, um sich wahrhaft für einen
Menschen zu begeistern. Und doch war gerade Goethe ein
echter Mensch, der vollkommene Mensch, im besten Sinne,
ein Mensch, der den Pulsschlag des menschlichen Lebens
so warm und kräftig wie kaum ein Zweiter in seiner Brust
fühlte. Wie hätte er den „Faust“ oder „Dermann und
Dorothea“, wie den „Götz“ zu schreiben vermocht, wäre das
nicht der Fall gewesen? Darum dürfen wir uns einen
Goethe nicht als einen heiligen, kalten, förmlichen, seine Um-
gebung geringschätzenden Liebesmenschen moderner Fagen
vorstellen, sondern als einen Mann mit warmem Herzen,
mit gewinnender Lebenslustigkeit, mit besten Eigenschaften.

Freilich gewann er es nicht über sich, jeden beliebigen
Jahreszeitpunkt gleich zum Beträuen seiner inneren Gedanken
zu machen, er trug auch nicht gerade das Herz auf der
Zunge; im näheren oder in einem seiner besten Bekan-
nten Verkehr aber öffnete er den reichen Vorrat seines
Fühlens, Denkens und Wissens. Als Heinrich Voß der
Jüngere von seinem Vater, dem Dichter der „Luise“, zu
Goethe gefahren wurde, um von diesem bezüglich seiner Be-
ziehungen zum Lehramt gerufen zu werden (Heinrich Voß
war zum Lehrer in Weimar ausgereist), postete ihm gewaltig
das Herz, als er die Treppe hinaufging und die Stuben-
thür sich öffnete. „Der Mann war mir so furchtbar majes-
tätsvoll“, erzählt er in seiner treuerzählenden Biographie.
„Aber wie ganz anders war mir zu Muthe, als er mich
freundlich anblinzelte, und ich durchsichere seinen warmen
Händedruck fühlte. Er fing auch gar nicht an die Stelle
ein ernsthaftes Gespräch an; er fragte mich mit herzlicher
Stimme nach meiner Gesundheit, die ich zum ersten Mal
einem so strengen Winter und Windstöße ausgesetzt hatte,
ließ mich nahe an den Ofen rücken, wollte mir Kaffee,
Wein, kurz alles Mögliche zum Frühstück ausreichen. Der
Ton, in dem er mit mir redete, war wie der eines Vaters,
und da ward es mir nicht schwer, so viel Vertrauen zu ihm
zu fassen und den Muth in seiner Gegenwart zu behaupten.“

Als mannigfachen Schilderungen kennen wir den großen
Mann als hellen, lebenswichtigen, geselligen, der gern
einen guten Scherz mitmachte und auch an den gewöhnlichen
Freuden des Lebens lebhaften Antheil nahm, wie er denn
eines Tages bei Tisch recht ernsthaft mit Heinrich Voß und
Christiane Vulpius über Ambrosius, Kariakoff, Margjap
und Selterle debattirte und sich über die weimarischen
Schlichter und Schneider höchlich entrüstete. An einem
Mend waren die Schauspieler und Schauspielerinnen bei
ihm zum Besonderen versammelt, man las den dritten
Act des „Faust“. An Goethe kam die Stelle der Trau-
ung, und er zeigte sich dabei so innig bewegt, daß ihm die
Thränen in den Augen standen und er nicht fortzuleben
vermochte. So leicht ergrieffen fühlte sich der Gele, welchen
Viele, die ihn beneideten, als kalt und herlos aus-
gesprochen haben!

Doch nicht in der Gesellschaft, sondern im Hause zeigt
der Mensch sich, wie er wirklich ist. Im Kreise seiner
Familie offenbart sich richtig sein inneres Wesen. Wie
zeigte sich Goethe wohl hier? Es wird uns schwer, uns
den hohen Mann als Familienvater, als liebenden Gatten
und fürsorglichen Vater zu denken. Und doch war er beides,
so sehr sich auch seine ehemalige Geliebte, Charlotte v. Stein,
in ihrer währenden Eifersucht weilt ihren zahlreichen
Anhang bemühte, sein eheliches Leben als ein trauriges und
unselbständiges hinzustellen. Selbst in zahlreichen Biographien
des Dichters sind diese Verleumdungen eingeblendet, die
auf ihren wahren Werth zurückzuführen und erst die in

neuerer Zeit wiederholt veröffentlichten Dokumente in den
Stand setzen. Die Verbindung mit Christiane Vulpius,
bleib es immer, habe ihn elend gemacht, sie sei vergnügungs-
süchtig und langweilig gewesen, habe sie die Stubenbänke
in Jena besucht und die der geringeren Bürgerklasse in
Weimar; auch habe sie sich an reichlichen Weinenuß ge-
wöhnt, der ihre Schönheit rasch zerstört und manchmal zu
ernsten hässlichen Ausritten geführt habe. Ja, Frau
v. Stein entsetzt sich in ihrem blauen Halse sogar nicht,
vor Goethes Sohn August, der damals noch im Knaben-
alter stand, zu erklären, er sei schon gewohnt, sein Elend
zu verdrängen! Selbst Schiller äußert in einem Briefe an
Körner, daß Goethe sehr wenig hervorbringe, da sein
Gemüth nicht ruhig genug sei, weil ihm seine elenden
hässlichen Verhältnisse, die er zu schwach ist zu ändern,
viel Verdruß erregen.“

Nun kann man wohl ohne Weiteres zugeben, daß Goethe
zuweilen unter dem Druck seiner hässlichen Verhältnisse ge-
litten hat. Nur trug daran nicht Christiane Vulpius die
Schuld, sondern die Art des Verhältnisses zu ihr über-
haupt, die Verleumdungen der weimarischen Gesellschaft und
geradeheraus die Verhältnisse, welche es dem Dichter nicht
gerathen erscheinen ließen, dieser Gesellschaft die Vertreterin
seines Hauswesens als Frau v. Goethe vorzuführen. Die
Schuldungen, welche man ihm zur Last legte, die es auch
auch, wie in jeder Ehe, hier und da einmal zu einer
hässlichen Scene gekommen, ist möglich, weil es auch ganz
natürlich ist, daß Goethe manchmal der Gedanke gekommen
sein mag, es dürfte wohl besser für ihn sein, wenn er eine
ihm geistig ebenbürtigere Gattin zur Seite hätte. Aber
das sind Dinge, die man nicht aufzählen soll, so wenig
als die bei einer lebenslustigen jungen Frau so natürlichen
Erregungen, daß sie gern einmal tanze und gern ein
Glas Wein trank! Wir besitzen unüberlegliche Zeugnisse
dafür, daß Goethe seine Frau nicht nur innig liebte,
sondern auch hochachtete, sowie für die sorgsame, fürsorgliche
und energische Art, mit welcher Christiane dem großen
Hausvater vorstand, in den Briefen von dem Dichters Mutter,
den eigenen Gedichten Goethes und den Darstellungen des
oben genannten Heinrich Voß, der als ein umso objektiverer
Zeuge genannt werden muß, als er selbst Christiane Vulpius
nicht mit allzu günstigen Augen betrachtete zu haben scheint.
Schillers Ausrufung will dagegen nicht allzu viel besagen,
da seine Frau nicht nur die beste Freundin der Frau
v. Stein war und deshalb die Verhältnisse durch deren ge-
trübte Blicke sah, sondern, weil ihm eine Verbindung wie
die von Goethe eingegangene auch an sich zuwider war.

Aus den Briefen des jüngeren Voß lernen wir Goethe
durchaus als fürsorglichen Gatten und Vater kennen. Bei
manchen Gelegenheiten bemerkt Voß den herzlichen Verkehr
zwischen dem Dichter und seiner Familie. In einem der
Briefe heißt es: „Wenn Du doch einmal Frage wärest, mit
welcher Liebe er diesen seinen einzigen Sohn liebt. Vier
Kinder sind ihm geboren, und noch jetzt denkt er oft mit
Wärme der Enkelkinder.“ Als sein Sohn August im
Frühling 1804 ebenfalls erkrankte, wußte der Dichter acht
Tage hindurch nicht von seinem Bette und stellte ein
Freudenfest an, als das Kind glücklich davonkam. Als
Krieges-„Hufften“ in Weimar angefangen wurden, wehrte
er mit August um ein Kospitz, die Stelle: „Die Pfaffen
tauferten in den Flammen“, konnte nicht darin stehen. Der
Sohn gewann die Wette. Christiane ließ das Fieberchen über
von Goethes Lob, auch er selbst sparte seine Anerkennung
nicht; so schreibt er einmal (1801) nach Ueberzeugung einer
schweren Krankheit an seine Mutter: „Wie gut, sorgfältig
und liebevoll hat meine liebe kleine bei dieser Gelegenheit
erwiesen, werden Sie sich denken; ich kann ihre unermüde-
liche Thätigkeit nicht genug rühmen. August hat sich ebenfalls
sehr brav gehalten und Beide machen mir bei meinem
Wiedereintritt in das Leben viel Freude.“ Zu den vor-
nehmsten Denkmälern seiner Liebe zu Christiane zählen die
innigen Liebesbriefe, welche der Dichter der Geliebten und Gattin
schrieb: „Ich ging im Walde so für mich hin“ und
„Frühling über's Jahr“; in letzterem, wenige Wochen noch
vor ihrem Tode, singt er von ihr:

Doch was im Garten
Im reichsten blüht,
Das ist des Liebes
Lieblich Gemüth;
Da glühn die Blüthe
Wie immerfort.

Die zwischen ihm und seiner Mutter, sowie zwischen dieser
und Christiane gewechselten Briefe legen weiter Zeugnis ab
von dem innigen Zusammenleben der Ehegatten, von
Christianes Sorge und Sorgfalt um ihn, von seiner Lebens-
würdigkeit und Thätigkeit, von ihrem Einfluß auf den
Gemüth, dessen Verhältnisse zu ihr auch die Thatfache beweist,
daß er sie nach dem Tode der Mutter nach Frankfurt
sandte, um bei der Deutung des Nachlasses zugegen zu sein.
Und wie liebevoll und von heiligster Liebe durchdringt sind seine
Briefe an den Sohn, dessen Studien er mit den Argu-
men des besorgten Vaters überwacht. Wie brach er
dann aus, am 6. Juni 1816, vor dem Sterbepfand seiner

Frau verzweifelt zusammen, ergriff die Hände der Theueren
und rief in qualvoller Angst: „Du wirst mich nicht ver-
lassen! Nein, nein, Du kannst mich nicht verlassen!“ und
schrieb in sein Tagebuch: „Ende meiner Frau . . . Reue
und Todtenhilfe in und außer mir.“

Das hässliche Leben Goethes war ein im Uebrigen streng
geordnetes. Um 7 Uhr erhob sich der Dichter nach gesundem
Schlase vom Lager, arbeitete ununterbrochen bis 11 Uhr,
trank dann eine Tasse Chokolade und legte bis 1 Uhr seine
Arbeit fort. Um 2 Uhr nahm er mit vorzüglichem Appetit
seine Hauptmahlzeit ein, und, wie Lenox berichtet, daß er
nicht wenig, besonders waren ihm Puddings, Kuchen und
Süßigkeiten immer willkommen. Er ließ nachher noch gern
eine Weile beim Wein, in manchem Geplauder mit einem
Freunde, denn er sah nie allein; den Wein liebte er sehr,
trank aber nie mehr, als zur angenehmen Anregung er-
forderlich war. Abends ging er häufig ins Theater und
nachdem dann regelmäßig um 6 Uhr sein Glas Bunsch,
zwischen 8 und 9 Uhr spielte man einfach zu Abend, wobei
er nur wenig, etwas Salat oder Eingemachtes, genoß; um
10 Uhr ging er gewöhnlich zu Bett.

Abends liebte er es, Jemand bei sich zu sehen, und nie
sah ihn Jemand liebender, als in solchen Abendstunden.
Dann sitzt er im tiefsten Regels, in einem wollenen
Jäckchen, ohne Halsband, mit bloßer Brust, die Strümpfe
über die Hüften gezogen, auf seinem Sopha und unterhält
sich oder läßt sich vorlesen . . . Wenn er dann recht
lebendig ist, kann er es auf dem Sopha nicht aushalten,
dann springt er auf und geht häufig im Zimmer auf und
nieder . . .

Wie man von einem solchen Manne hat behaupten
können, daß er kalt und herzlos gewesen sei, erscheint uns
unverstandlich. Ein wahrer Mensch in jedem Zuge, und nicht
nur ein Mensch, sondern auch ein Menschenfreund! Einige
der rührendsten Beispiele seiner Humanität und selbstlosen
Menschenliebe sind uns erhalten, die den Charakter des
seltenen Mannes noch schöner und großartiger erscheinen
lassen, als er schon ist, weil sie zu den übrigen Tugenden
noch diejenige des göttlichen Mitleids hinzufügen, ohne
welches der Mensch nicht wahrhaft gut und groß zu nennen
ist. Hier seien nur ein paar dieser Beispiele mitgetheilt.

Wer wird es wohl für möglich halten, daß Goethe
einem unglücklichen Menschen, der durch eigene Schuld
sowohl als unglückliche Ereignisse ins Elend gerathen war
und sich an ihn um Beistand wandte, sechs Jahre lang
einen beträchtlichen Theil seines Einkommens geopfert hat,
um ihn wieder auf den rechten Weg zu bringen? Er sandte
ihm Sachen und Geld, sorgte für seine Unterkunft in
Jena, schickte ihm Bücher und verschaffte ihm Beschäftigung.
Anfangs gab er ihm jährlich hundert, später zweihundert
Thaler, den sechsten Theil seines damaligen Gehaltes, in-
dem er ihm zugleich bedeutete, daß sein Gut ihm nicht
erlaube, über diese Summe um das Mindeste hinauszugehen.
Die Angelegenheit behandelte er mit einer Parteilichkeit,
wie man sie sich edler und vornehmer nicht vorstellen kann.
Die zahlreichen Briefe an seinen Schöpfung kann man nicht ohne
tiefste Bewunderung lesen. In wunderbarer Weise bewahrte sich
seiner seine zartfühlende Menschenfreundlichkeit an seinem
alten Freunde und Lehrer Herder. Als dieser mit starken
Schritten seiner Krankheit entgegenging, erfuhr Goethe, daß
ein Sohn von Herder, sein Pöbel August, achtzig Thaler
Schulden habe. „Als Besorgnis, die Gläubiger möchten
Herder noch seine letzte Lebensstunde trüben, hat Goethe
die ganze Schuld aus seiner Tasche bezahlt.“

Sind das nicht Züge einer ungewöhnlichen Herzengüte?
Und sollen wir nicht an einem Tage, an welchem dem
Dichter, Naturforscher und Staatsmann Goethe so manch
glänzendes Zeugnis ausgestellt wird, auch dieser stillern,
aber darum nicht minder bedeutungsvollen Verdienste des
Menschen und Menschenfreundes gedenken? Da sie es doch
sind, welche sein edles Bild in unserem Herzen unver-
wundbar und so manchen Mißverhältniß, so manchen Vor-
urtheil zerstreuen, das das Innere so vieler Menschen noch
von dem Falschen seiner Dichter scheidet? Haben wir es
doch noch in den jüngsten Tagen erleben müssen, daß
ultramontane Finsternisse in ihrer häßlichen, unedelmü-
thigen Weise seinen großen Namen mit Schmutz besudelten und sein
Andenken entehrt haben — und solche Bilder, wie die eben
mitgetheilten, sind geeignet, dem gebildeten nachsprechenden
Volk zu einer anderen Meinung von seinem Dichter zu ver-
helfen, sie sollen dazu beitragen, ihm auch als Mensch die
Stellung in der allgemeinen Anschauung zu sichern, die ihm
gehört. Wie oft ist Schreiber dieses in Bezug auf Goethes
Leben und Humanität, auf seine Ehe u. a. auf Ansichten ge-
stoßen, die, ebenso absurd als verlogen, den Goethefreund
im tiefsten Innern empören müssen! Möchte die großartige
Feier, die wir jetzt begehen, der Wahrheit allgemeine Ver-
breitung und Anerkennung verschaffen! Und möchte sich
dabei auch dem Meister selbst das Wort erfüllen, das er
so treffend mit Bezug auf Hans Sachs, den verdienten
Nürnberg'schen Schuhmacher und Poeten, gesprochen:
Im Frohsinn all das Volk verbannt
Das keinen Reiter je verbannt!

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Börsenwoche.

(Aus dem Wochenbericht der Deutschen Genossenschafts-Bank von Soergel, Parisius & Co. Commandite Frankfurt a. M.)

Frankfurt a. M., 25. August. Eine ganz aussergewöhnliche Geschäftslage bleibt andauernd für die Börsenlage charakteristisch. Daraus folgt ohne Weiteres, dass die Kursveränderungen nur geringfügiger und häufig zufälliger Natur sein können, wenn auch im Allgemeinen eine sinkende Tendenz des Cours-Niveaus sich augenblicklich nicht verkennen lässt. Die Zurückhaltung war im Laufe dieser Woche hauptsächlich durch äussere Einflüsse veranlasst. Die Geldzinsen, welche die Börsen bisher so sehr in Anspruch genommen haben, sind etwas zurückgetreten, und die rückgängige Bewegung der Wechselkurse die Gefahr eines weiteren Geldzinsrückganges nach dem Ausland nicht mehr akut erscheinen lässt und so der letzte Reichthumsbankrott das Vorzeichen wieder befestigt hat. Die Zinssätze haben sich ermässigt, der Privatdiskont hält sich ziemlich stabil etwa ein halbes Prozent unter der offiziellen Rate; tägliches Geld ist flüssig und zu erheblichen niedrigeren Sätzen angeboten. Demnach ist die Lage nach dem Ultimogel verhältnissmässig billig zu haben sein und der Satz von 5 pCt. scheint nicht überschritten. In England ist ebenfalls die Situation des Geldmarktes augenblicklich befriedigend. Durch die Dividenden-Auszahlungen amerikanischer Eisenbahnen sind ihm erhebliche Mittel zugetlossen. Das Geldangebot hat sich daher verstärkt und die Metallreserve der Bank hat eine beträchtliche Zunahme erfahren. Wie sehr aber auch in England die Ansprüche an den Geldmarkt gewachsen sind, zeigt ein Vergleich mit dem Vorjahr. Während damals der Privatdiskont 1 1/2 pCt. tägliches Geld sogar 1/4 bis 1/2 pCt. notierte, hält sich heute der letztere unverändert auf 5/8 pCt. und für tägliches Geld nur 2 bis 2 1/2 pCt. bewilligt werden. Demnach ist die Lage der Bank, welche offenbar mit bedeutenden Ansprüchen für den Herbst rechnet, unallmächtig befristet. Die Kontrolle über den Markt aufrecht zu erhalten. Die wichtigste Frage für die demnächstige Gestaltung des Geldmarktes wird die sein, welche Mittel für die Befriedigung der amerikanischen Einfuhr erforderlich sein werden. Hierüber lässt sich natürlich jetzt nur schwer ein verlässliches Urtheil fällen, und auch schätzwürdige Ziffern müssen mit Vorsicht aufgenommen werden. Das aber ist sicher, dass wir nur zu einem geringen Theile die Verschuldung an Amerika durch Exporte decken können. Die amerikanischen Ansprüche werden daher bei dem Herbstbedarf eine sehr grosse Rolle spielen. Unter den oben erwähnten Russen-Einflüssen standen an erster Stelle die Ereignisse in Frankreich. Die Börsen hat die Nachricht von den Streikunruhen in Paris ungünstig aufgenommen. Man befürchtete schon den offenen Zusammenbruch der staatlichen Autorität. Indessen ist die Sache, da eine Wiederholung der Revolution nicht stattgefunden hat, für diesmal noch glimpflich abgegangen. Aber freilich kann darüber kein Zweifel sein, dass die Exekutivgewalt in Frankreich auch bei dem gegenwärtigen Ministerium in recht schwachen Händen ruht. Bedürfte es dafür noch eines Beweises, so wäre die traurige Comédie in der Rue de Chabrol dessen wohl genug. Die Schrecken, welche sich der Pariser Börsen im ersten Augenblick bemächtigte, war daher nicht ohne Grund und man mag sich leicht neuer Überwachungen versehen, wenn die Leidenschaften sich damit weiter ausbreiten. Für die Londoner Börsen ist noch immer die Transvaalfrage ein Gegenstand steter Beunruhigung. Kaledonisch wechselte die Phasen dieser Affäre; ist heute die Friedensschmelze, so wird morgen dafür wieder umso kräftiger mit dem Säbel gekämpft. Wie die Angelegenheit aber in der That liegt, ist durch die letzten Ereignisse schon sehr ganz offenbar vor dem Kriege. Ob aber die dilatorische Politik halber Zugeständnisse, welche Transvaal

verfolgt, zu dem erwünschten Ziele führen kann, erscheint mehr als zweifelhaft. Schliesslich wird es sich doch vor die Alternative gestellt sehen: nachgeben oder nicht. Den gestiegenen oder verminderten Aussichten auf gütliche Beilegung des Streites folgt der Minusmarkt mit täglichem Auf- und Abschwanke der Course. Und da diese eine Frage augenblicklich in England alle Gemüther beherrscht, so ist dieser Bewegung die gesamte Tendenz unterworfen. Begreiflicher Weise ist diese Unsicherheit der Lage nicht günstig den Geschäften förderlich zu sein. Auch ein Ereignis der äusseren Politik gab der Börsen Anlass zur Erörterung. Man kann zwar nicht sagen, dass die Ablehnung der Kanalvorlage einen unmittelbaren Einfluss auf die Tendenz ausgeübt hätte, aber immerhin befördert die Krise und mehr noch die Ungewissheit ihrer Lösung die schon ohnedies vorhandene Neigung zur Zurückhaltung. Die Börsen und der Handel können damit wohl zufrieden sein, wenn der politische Einfluss des Verkehrs- und kapitalfeindlichen Agrarismus lahm gelegt würde. Aber die Aussichten scheinen gering zu sein, denn offenbar ist der Gedanke einer Auflösung des Abgeordnetenhauses bereits wieder aufgetaucht. Die Courserückgänge, welche sich unter dem Zusammenwirken dieser Momente vollzogen, erstrecken sich auf alle Gebiete. Am markantesten freilich tritt derselbe bei den einheimischen Renten in Erscheinung. Dreiprocentige Reichsanleihe haben im Laufe der Woche ein volles Prozent verloren, was umso auffälliger ist, als der Geldmarkt sich flüssiger gestaltet hat. Auch die übrigen Anleiheverträge liegen schwach. Bedeutenden Rückgang erlitten die 5-procentigen Lombardischen Prioritäten im Zusammenhang mit den bekannten Bestrebungen, die Silberzahlung durchzusetzen. In diese Coursebewegung wurden auch die übrigen österreichischen Eisenbahn-Prioritäten mit hineingezogen. Von auswärtigen Renten lassen Spanien meist, augenblicklich unter Einfluss der Festbefestigung. Argentinier sind gebessert. Der Bankmarkt lag träge, die Bilanz der Kreditanstalt, welche Ende voriger Woche veröffentlicht wurde, machte gar keinen Eindruck, was freilich nicht verwunderlich ist, wenn man bedenkt, dass dieselbe zum Voraus reichlich durch die Courserückgang der letzten Wochen kompensiert worden ist. Im Gegentheil sank infolge umfassender Realisationen der Course um ca. 3 pCt. Deutsche Banken sind wenig verändert. Die Montanwerthe hatten anfänglich unter der allgemeinen Tendenz zu leiden. Offenbar dienten auch Blankobgaben dazu, die Course zu drücken. Doch völlig sich gegen Wochenschluss eine nicht unwesentliche Erholung, sodass das Cour-Niveau ungefähr den der vorigen Woche entspricht. Unter den Kassen-Industriewerthen waren Cementkationen auf die Ablehnung der Kanalvorlage matter. Die grosse Geschäftslage machte sich auf diesem Gebiet besonders nachtheilig bemerkbar.

Die Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Nach der statistischen Abhandlung über Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten, welche zum Jahr für das Jahr 1898 veröffentlicht wird, ist der Zustand an Lebensversicherungen bei den deutschen Gesellschaften im vorigen Jahre wiederum grösser als in allen Vorjahren gewesen. Von den 44 deutschen Gesellschaften, die sich mit dem Betrieb der Lebensversicherung — d. h. der Kapitalversicherung auf den Todesfall — beschäftigen, wurden im Jahre 1898 insgesamt 121,096 neue Lebensversicherungen über 555,285,392 Mk. abgeschlossen. Dagegen beendete sich bei ihnen der Abgang an Lebensversicherungen zusammen auf 55,902 Versicherungen über 1,000,000 Mk., wovon 19,388 Versicherungen über 749,952 Mk. durch den Tod der Versicherten und 2613 Versicherungen über

14,388,101 Mk. durch Zahlbarwerden bei Lebenszeiten der Versicherten endigten. Der Zugang überstieg den Abgang um 65,698 Versicherungen und 385,563,297 Mk. Um diese Zahl und Summe hat sich also im vorigen Jahr bei den 44 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten der Bestand an Todesfall-Versicherungen erhöht. Derselbe stieg dadurch zu Ende des Jahres auf 1,850,000 Versicherungen über 5,777,208,431 Mk. Hieran waren nachstehende Anstalten mit folgendem Saumum beteiligt: Gotha mit 722,871,500 Mk., Stuttgart mit 528,888,925 Mk., Stuttger Germania mit 515,889,069 Mk., Alte Leipziger mit 511,388,400 Mk., Karlsruhe mit 411,800,307 Mk., Victoria mit 391,722,296 Mk., zusammen 3,110,454,894 Mk. Auf diese 6 Anstalten entfiel demnach über die Hälfte (53,8 pCt.) des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 44 Gesellschaften. Neben der bei den meisten Anstalten den Hauptzweig bildenden Lebensversicherung im oben bezeichneten Sinn wird von der Mehrzahl der Gesellschaften auch noch die Rentenversicherung, sowie die Versicherung auf den Lebensfall (Alters-, Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung) und von einer Reihe von Gesellschaften die sogen. kleine Lebensversicherung (Begräbnisgeld-, Volks- und Arbeiterversicherung) betrieben, während einzelne Anstalten, wie die Gothaer Bank, sich auf den Betrieb der eigentlichen Lebensversicherung beschränken. Bei Mitberechnung der Lebensfall-Versicherung rückt die Stuttger Germania von der dritten an die zweite Stelle und die Victoria von der sechsten an die fünfte Stelle. Zählt man auch noch die Volksversicherung hinzu, so nimmt die Victoria, die dieses Versicherungszweig mit besonderem Nachdruck betreibt, mit einem Gesamtbestande von 696,515,205 Mk. den zweiten Platz ein. Ein wirklicher Vergleich zwischen den verschiedenen Anstalten ist natürlich nur innerhalb der ihnen je gemeinsamen Versicherungsarten möglich.

Schienerlieferung für Kientschou. Im Laufe dieser Woche wurden, wie die „Wen. Ztg.“ meldet, Vertreter des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft den Endener Hafen besichtigten, um festzustellen, ob eine Ladung von 80,000 t deutscher Eisenbahnschienen, die die genannten Gesellschaften nach Kientschou zu beschaffen haben, von Dortmund durch den Kanal nach Emden befördert und von dort aus die Dampfer mit den 80,000 t nach Kientschou abgehen können.

Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft. Der Abschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt nach Abschreibung aller durch die früheren Prozesse entstandenen sehr bedeutenden Unkosten einen Reingewinn von 584,407 Mk. (L. V. 1,433,071 Mk.). Es wurde beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 28 pCt. (gegen 60 pCt. im Vorjahr) vorzuschlagen und 17,415 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Direction berichtete, dass die Gesellschaft infolge des zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres eingetretenen Verlustes der sämtlichen Patentprozesse unter ganz besonders schwierigen, für die Gesellschaft neuen Verhältnissen habe arbeiten müssen, indem sie zum erstenmal jeden gewerblichen Rechtsschutz entbehrt. Hieraus erkläre sich der erhebliche Rückgang der diesjährigen Rentabilität gegenüber der vorjährigen. Gleichzeitig gab die Direction ihrer Überzeugung Ausdruck, dass die Rentabilität im abgelaufenen Geschäftsjahre ihren Tiefpunkt erreicht habe. Infolge der stetigen Ausdehnung des Geschäftes und des künftigen Wegfalls der demselben aussergewöhnlichen Unkosten glaubt die Direction in Zukunft wieder eine höhere Dividende herausarbeiten zu können.

Anwanderungsverkehr. Die deutsche überseeische Auswanderung im Juli 1899 betrug über deutsche Häfen 1559 Personen (1898 1690), über fremde Häfen, soweit ermittelt, 289 (299), somit zusammen 1848 (1788). Über deutsche Häfen wurden im Juli 1899 ausserdem noch 8732 Angehörige fremder Staaten als Auswanderer befördert.

Einmaliger Zuschneide-Kursus in Wiesbaden.

Nachdem von mir schon Tausende von Schülern ausgebildet sind, beginnt am **Donnerstag, den 12. September**, auf vielseitigen Wunsch ein 4-6 wöchentlicher theoretischer und praktischer Zuschneide-Kursus im Hause des Herrn **Kallenbach**.

Eleonorenstrasse 3, Part. links.

Erste Berliner wissenschaftliche Hochschule der Zuschneidekunst.

Direction Kallenbach.

langjähriger Lehrer an den ersten Akademien Deutschlands.

Der Unterricht erstreckt sich auf meine eigenen Erfindungen in der Damen- und Herren-Branchen nach dem absolut sicheren und einfachen Patent-System No. 23021, 23622, 5296, patentirt im In- und Auslande. Meine wissenschaftliche Hochschule der Zuschneidekunst soll auch allen Denjenigen, die es nur darauf absehen, den Leuten das Geld abzunehmen, ohne darauf zu sehen, dass auch wirklich die Schüler ausgebildet werden, die höchste Spitze bieten.

Kostenloser Stellen-Nachweis.

Der Unterricht wird erteilt durch den Director **Kallenbach** selbst, sowie eine ebenfalls durch und durch erfahrene Lehrerin. Der Unterricht erstreckt sich auf Alles, was die Zuschneidekunst der Herren- und Damen-Branchen erfordert.

Damen-Costumes.

Mittel-Confection.

Mädchen-Garderobe.

Herren-Garderobe.

Uniformen.

Knaben-Garderobe.

Wäsche-Confection.

Färb.

Kunst-Stickerei.

Die Kurse verlaufen sich in Tages- und Abend-Kurse und zwar von 8-1 Uhr und Abends von 8-10 Uhr und steht die Direction **Kallenbach** mit voller Kraft und Garantie für das ein, was gelehrt wird.

Honorar von 25 Mk. an.

Zur Entgegennahme definitiver Anmeldungen wird Director **Kallenbach** am 3. und 4. September im Unterrichtslokale anwesend sein.

Anfertigung von Garderoben.

Die Direction der Ersten Berliner wissenschaftlichen Hochschule der Zuschneidekunst. **Kallenbach.**

Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von **Prof. Dr. Soxhlet** ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen **Sterilisir-Apparates** mit **Luftdruckverschluss** D. R. P. Nr. 57924 durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen überfener oder Nachahmungen zurück und verlange den **Original-Soxhlet-Apparat** mit dem Namenzug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenzug trägt. Nur diesen Apparat ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben. F 186

Alleinige Fabrikation und Vertrieb für Hessen-Nassau und das Grossherzogthum Hessen: **Gebrüder Weil** in Frankfurt a. M., Concessionäre der Firma Metzler & Co. in München.

Niederlagen in Wiesbaden: **Baumacher & Co., Ad. Joost, Gebr. Mischhäuser, Otto Siebert, Ch. Tauber, B. Schweitzer, Lorenz Petry, Otto Liller, Sanitäts-Drogerie, W. Schild, Central-Drogerie, R. Soxhlet in Victoria-Drogerie, 97, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741,**

Goldene Medaille.



Weinhandlung Oscar Michaëlis, Adolfsallee 17.

Specialität: Moselweine.

Niederlage der Schaumweine von Kloss & Foerster, Freyburg a.d. Unstrut.
Inhaber der grossen Staatsmedaille in Gold.

9497



Wiesbaden 1896.

Philocrin

(gesetzl. geschützt).

Dieses erfrischende Haarwasser ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Vorbeugung der häufigen Schuppenbildung; es stärkt die Haare, verhindert deren Ausfallen, sowie das unangenehme Jucken der Kopfhaut.

Philocrin trocknet das Haar nicht aus, sondern macht es glänzend und geschmeidig.

Philocrin ist wasserhell, also nicht färbend und besitzt einen äusserst angenehmen Wohlgeruch. Fl. 1.25 und 2.25 Mk.

Ferner empfehle ich als bewährte Haarwässer zur Anregung des Haarwuchses: 10703

Eau de Quinine

Fl. 1.25 und 2.25 Mk., Ltr. 6.- Mk., sowie

Bay-Rum (St. Thomas)

Fl. ca. 1/4 Ltr. 1.25 Mk., ca. 1/2 Ltr. 2.25 Mk.

Birken-Balsam

Fl. 1.25 und 2.25 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien, Lager amerik., deutscher, englischer und französ. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Wiesbaden (Park-Hotel), Wilhelmstrasse 30.

Frankfurt a. M., Mainzerstrasse 1.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme. — Ausführliche Preislisten auf Wunsch franco.

Liquidations- = Ausverkauf.

Sämtliche Behände an kunstgewerblichen Artikeln, und zwar:

Zerraffen, Bronzen, Lederwaren, Porzellan, Spiegel, Uhren, Seife, Zinnwaren, Consolen, Tischdecken u. s. w. verkaufen wir von heute ab, um schnell zu räumen, zu ganz außerordentlich ermäßigten Preisen. 10889

Wiesbadener Kunstsäle,
Zuifensstraße 9.

Färberei Kramer,

Wiesbaden,

Inh. Ludwig Kramer, Hoflieferant,
31. Langgasse 31.

Färberei, Kunstwascherei und chemische Reinigung
für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Gardinen, Vorhänge, Decken, Möbelstoffe u. Teppiche etc.
Mech. Teppich-Klopf-Werk.

Läden in
Frankfurt a. M.: Kaiserstr. 24, Neue Zoll 17, 25, Stadthausstrasse 25, Gr. Bockenheimerstrasse 28, gegenüber dem Stadthaus.
Annahmestelle in Wiesbaden
bei **Georg Best**, Mainzerstrasse 22. 9200



Linoleum

stets vorrätig bei

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten—Linoleum—Wachstuche

3. Mauritiusstr. 3

(am Walhalla-Theater).

Telephon 539. 9910

Patent-Sicherheits-Vollreifen

stets auf Lager bei

10694

Frz. Vetterling,

8. Jahnstrasse 8.

Wegen Räumung des Ateliers
bis 15. September

noch verschiedene grosse, sehr schön ausgeführte Figuren, Büsten und kleinere Figuren billig zu verkaufen. 11368

Frau H. Schies, Wwe.,

Datsheimerstrasse 12.

Portemonnaie in größt. Auswahl empfiehlt bill. 9832

Giov. Scoppini, Reichsberg 2.



Haupt-Niederlage:

J. M. Roth Nachf.,

Wiesbaden,

Grosse Burgstrasse 4.

11438

Kreuznacher Toose

(günstig) à 1 Pfd. (11 St. 10 Pfd.), Biege, garantiert 30. Aug. wolle man bald nehmen bei den Holzerkäufern und bei de Fallois, Generaldebit, Langgasse 10. 11179

Geschäftsbücher,

Copirbücher, Copirpressen, Briefordner.

Wilh. Sulzer, Inh. F. Schuck, Wiesbaden,

Papierhandlung. 11845

Telephon 616. Marktstrasse 17.

Niederlage der Geschäftsbücherfabrik, Buch- und Steindruckerei von J. C. Müng & Ebbardt, Hannover.

Gas-Kocher, Gas-Badeöfen,

Gas-Bügeleisen,

Gas-Blühtlicht (Patent Auer),

sowie sämtliche Installations-Arbeiten, Lüftung, Glösetz und Bandbeden in vortheilhaften Preislagen empfiehlt

Georg Kühn,

Spengler u. Installateur, Webergasse 36.

Für Herz, Nerven- und Unterleibskrankheiten geradezu unentbehrlich. Auszüglich vielfach empfohlen. Auch für Touristen sehr geeignet.



Noelle's drehbare Gammiasätze.

Sie verhüten durch centrale Befestigung eine Erschütterung des Körpers, bewahren vor vorzeitiger Ermüdung, daher Gesunden und Kranken eine grosse Ausnehmlichkeit. Elastischer, geräuschloser Gang. Schrauben durch Drehvorrichtung unmöglich. Zahlreiche Zeugnisse und Prospekte zu Diensten. Alleinverkauf für Wiesbaden: Peter Bieber, Oranienstrasse 19.

Tapeten

empfiehlt in reichster Auswahl

Rudolph Haase

9. Kl. Burgstrasse 9. 9003

Reste zu jedem Preis.



Möbel- und Decorations-Geschäft

Jean Meinecke,

Schwalbacherstrasse 32, Ecke Welltrichstrasse.

Großes Lager in Möbeln aller Art in nur guter Ausführung zu äußerst billigen Preisen.

Ausstellung completer Musterzimmer in neu dazu hergerichteten Räumen.

Eine Anzahl Kastenmöbel, Garnituren, einzelne Sophas und Sessel zu bedeutend ermäßigten Preisen. 9628



Teppich-Ausverkauf

In abgefassten Teppichen und Rollen-Waare zu billigen Preisen wegen Geschäfts-Vergang nach Ecke Delespée- und Museumstrasse.

J. & F. Suth, Friedrichstrasse 8 und 10.

11828

Kirchweihe zu Sonnenberg.

Nassauer Hof.

Gelegentlich der hiesigen Kirchweihe, welche am 27. u. 28. d. M. stattfindet, halte mein Haus bei guten Speisen und Getränken einem verehrlichen Publikum ganz ergebenst empfohlen.
Von Nachmittags 1/4 Uhr an:

Große Tanzmusik.

Jacob Siengel.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Schierstein. — Neu eröffnet.

„Zum Tivoli.“

Empfehle von heute an täglich frisch gekelterten 11230

süßsen Apfelmöst.

C. A. Schmidt.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Trinken Sie

Marburg's

Alter Schwede!

Dieser Magenbitterliqueur ist

unerreicht an Güte und Bekömmlichkeit,

unübertroffen an Feinheit und Wohlgeschmack.

Doch achten Sie auf meine Firma: 9218

Friedr. Marburg,

Weingrosshandlung,

Wiesbaden,

Neugasse 1.

Kaffee. Kaffee. Kaffee.

Unübertroffen an Qualität sind meine naturell

gebrannten Kaffees

à Pfd. 90 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.20.

P. Enders,

Dampf-Kaffeebrennerei,

Teleph. 195. Michelsberg 32. 972

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 399. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 27. August.

47. Jahrgang. 1899.

(24. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Herzenshämpe.

Roman von S. Salm.

Felice wandte sich diesem in ihrer verbindlichen Art zu: „Sie würden mich zu Dank verpflichten, wenn Sie mir das entliehene Tuch zurückgeben wollten! Sie werden unsere Felice sicher bereits wieder unter den Tanzenden finden. Worin verließ ich Sie zwar auf der Treppe; Sie wissen also, wo Sie die kleine zu finden haben! Auf jeden Fall aber bewegen Sie das Kind in meinem Namen, nicht länger im Freien zu verweilen. Ich würde mir Vorwürfe machen, wenn Barbara sich in meinem Hause eine Erkältung zuziehen sollte.“

Herwig wollte sich eben mit einer Verbeugung entfernen, um dem Wunsch der Hausfrau nachzukommen, als sich eine kleine Hand fest auf seinen Arm legte. „Mein Freund, da blühten Sie mir zugleich den Dienst erweisen, mich zu meinem Wagen zu geleiten.“

Ich habe meine Anwesenheit ohnehin nur für die Dauer einiger Stunden zugesagt, und da ich meinen Wagen bereits seit einer halben Stunde meiner warten weiß, mich zudem nicht recht wohl fühle, so wird unsere liebenswürdige Wirtin es mir gewiß nicht verübeln, wenn ich mich bereits empfehle. Ich fühle mich in der That angegriffen.“

„Sie sehen auch wirklich lebend aus!“ äußerte Professor Neumann im Ton ehrlichen Bedauerns und mit einer Ratlosigkeit, die ihm von Seiten des Barons ein kaum unterdrücktes Lächeln eintrug.

Frau de Havier verteilte dagegen durch nichts die unangenehme Empfindung, welche dieser ostentative Aufbruch in ihr erwecken mußte. Bedauernd reichte sie Stana die Hand.

„Meine verehrteste Gräfin, ich versichere Sie meines tiefsten Bedauerns! Sie können sicher kaum ermessen, wie sehr es mich schmerzt, gerade Sie, einen so lieben Gast, schon jetzt müssen zu lassen. Aber natürlich meine Gefühle kommen nicht in Betracht, wenn es Ihr Wohlbefinden gilt!“ Es folgte nun noch ein wortreicher Abschiedsaustausch; dann tauchte Gräfin Sjoenow an Herwigs Arm, gefolgt vom Professor, der es sich nicht nehmen lassen wollte, die schöne Frau ebenfalls bis zum Wagen zu geleiten, nach einer verbindlichen und doch etwas kühlen Verabschiedung von der Hausfrau, davon.

Felice stand allein in dem großen Gemach, in welchem sie soeben von Stana Abschied genommen. Flicken war aus Fenster getreten und beobachtete mit heimlichem Ergötzen, wie sehr es sich Professor Neumann angelegen sein ließ, es der Gräfin in ihrem Wagen behaglich zu machen. Sein silberweißer Kopf verschwand ganz im Innern des Wagens, und wie er jetzt mit einer tiefen Verbeugung zurücktrat, gleich er dem alten Christen, der eben den Wagenschlag geschlossen hatte und auch seinerseits sich verneigend zurücktrat, auf ein Haar.

Flicken trat vom Fenster zurück und auf seine schöne Freundin zu: „Mir scheint, schönste Frau, wir haben da eine kleine Unvorsichtigkeit begangen, unsere Hände in Dinge zu mischen, die uns zum Mindesten gleichgültig sein müßten! Diese Gräfin ist, wie Freund Herwig ganz richtig äußerte: „Ein Taufelsweib!“

Frau Felice hob ungeduldig die vollen Schultern. „Ihre

Weisheit kommt, wie Sie einsehen müssen, zu spät, lieber Baron! Uebrigens that ich mein Möglichstes, um einen Gelast zu vermeiden. — Die Gräfin war eben zu schön und hatte, wie ich wohl nicht mit Unrecht vermuthete, sicher Kenntniß von des Mädchens Anwesenheit. Die Hauptschuld trifft Herwig selbst, auch Barbara, in erster Linie jedoch ihn.“

Baron Viktor hatte sich Frau de Havier, deren Miene deutlich den Unmuth verrieth, den die kleine Scene in ihr erzeugt, gegenüber niedergelassen. Während Felice sprach, ruhte sein Blick forschend auf ihrem Antlitz.

„Unter uns“ begann er jetzt „sagen Sie mir einmal aufrichtig, Gnädigste, was halten Sie von dem Verhältniß dieser Beiden? Ich ziele auf Herwig und „la petite beauté!“

War es noch die Nachwirkung des geheimen Argwohnes und Grolles, den Frau Felice gegen den Freund empfunden, oder glaubte sie selbst dem Eingeweihten gegenüber Dikretion üben zu müssen, kurz sie entgegnete abkennend: „Lieber Baron, es steht mir nicht zu, mich in Dinge zu mischen, die, wie Sie selbst vordrin zu äußern beliebten, uns zum Mindesten gleichgültig sein müßten! Ich habe mir ohnehin schon, wie ich fürchte, die Finger verbrannt.“

Flicken sah lächelnd noch eben diesen Fingern, die halb ungeduldig, halb unruhig auf der Tischplatte spielten. „Und diese reizenden Finger“ äußerte er, dieselben lächelnd zwischen die seinen nehmend und sie anlegenliebig betrachtend „werden, wie ich fürchte, es nie hier sich gewinnen, sich der Gefahr des Verbrennens zu entziehen! Ein klein wenig Antrage, ein bloßes Quälerei, das gehört eben zu den Lebensbedürfnissen einer gewissen, reizenden Frau!“

Felice entzog dem Freunde unruhig ihre Hand. „Mon ami, chaoon à son goût! Zudem finde ich, fällt die kleine Cortice — — nur auf Sie selbst zurück,“ und als fürchte Sie bereits zuviel gesagt zu haben, sagte sie, sich erhebend: „Wo mag Herwig nur bleiben? Es wäre mir lieb, mich wenigstens oberflächlich mit ihm zu verabschieden. Ah,“ schloß sie schüchtern, „da ist er bereits!“

Sie ging dem Eintretenden einige Schritte entgegen. „Nun, ich fürchte schon, Sie hätten den Wink, den ich Ihnen gab, nicht verstanden!“

„Daran hätten Sie nicht zu zweifeln gebraucht, gnädigste Frau! Der gute Professor bewies mir nur in eine längere Abhandlung über Schönheitsregeln — —“

„Ah“, unterbrach ihn Felice lächelnd, „über Schönheitsregeln, die ihm zu erläutern unsere Gräfin Gelegenheit gegeben! Ich kann es mir denken! Und da hat mein alter Schönheitslofer — — natürlich nicht verstanden, mindestens bis auf Kleopatra und Thamselba zurückzugreifen! O ich kenne des guten Professors Schwäche! Aber zur Sache! Meine Pflicht ruft mich zu meinen Gästen; doch vorher gestatten Sie mir eine Frage: Was fürchten Sie für sich und Barbara?“

Herwig hob die Schultern, mit dieser Bewegung bezeichnend, daß ihm die Folgen der kleinen Scene selbst nicht klar.

Frau Felice spielte ungeduldig mit dem Fächer in ihrer Hand: „Mein lieber Herr Herwig“ begann sie dann, „ich möchte Ihnen einen Rath geben! Sagen Sie uns ehrlich, was ist Ihnen diese Frau? Ich bin kein Kind wie Barbara. Ihre Größnungen über Ihre — — „Befanntschaft“ mit der Gräfin liegen mich Manches ahnen, Ihr Wunsch

bezüglich Barbaras, Ihr ganzes Verhalten beiden Damen gegenüber bezeugte mich nur in meinem Verdacht. Ich kenne die Welt und es liegt mir daher fern, Sie in irgend einer Beziehung zu tadeln; nur möchte ich klar sehen, um mich für die Zukunft seiner Fehler schuldig zu machen. Ich will gewiß nicht inbistret sein, ein gemeinsames Vorgehen aber, ein in die Hände Arbeiten erfordert vor allen Dingen Vertrauen! Ich sehe ein, daß es jetzt noch der Zeit noch der Ort ist zu einer längeren Auseinandersetzung, mich mahnt zudem die Pflicht der Hausfrau! Nur soviel — ich halte es für nothwendig, daß wir Alle, auch Barbara, noch vor des Mädchens Heimkehr gegenseitig informiert sind, um jeglicher Eventualität beugen zu können.“

„Verehrteste Frau“ — Herwig vermochte nur schwer seine sichere Haltung zu bewahren — „ich verehere Ihnen, nur ein Zufall, der Schein vermochte.“

Frau Felice unterbrach ihn: „Lassen wir es gut sein, mein werther Herr Herwig. Ich kann Sie nicht zwingen, mir Ihr Vertrauen zu schenken und muß es Ihnen daher überlassen, Ihre eigenen Wege zu gehen. Im Uebigen nur noch ein Wort: ich selbst sehe mich gern über kleinliche Vorurtheile hinweg; ich nehme das Leben, wie es ist und deuthelle darum die Schwächen der Mitmenschen. Sie wissen, auf welche Art von Schwächen ich im Augenblick blickte, milde, jedoch immer nur bis zu einer gewissen Grenze. Es sollte mir leid thun, wenn sich der Verdacht, dessen ich mich im Verlaufe der letzten Stunden nicht zu erwehren vermochte, behelligen sollte. Sie wissen, wie wenig sympathisch mir „la bonne Beate“ ist; Sie können versichert sein, daß ich, falls Sie ernstliche Absichten auf Barbara haben, stets auf Ihrer Seite sein werde, doch ist mir die kleine zu schade für ein Doppelspiel, wie Sie es am heutigen Abend in Scene setzten. Verzeihen Sie meine Offenheit, auch wenn ich Ihnen Unrecht gethan. Ich muß zu meinen Gästen. — Baron, Ihren Arm! Wollen Sie sich uns nicht anschließen?“

Herwig folgte schweigend der an ihn ergangenen Aufforderung; nicht eben allzu dankbar für den erhaltenen Wink und die deutliche Lektion.

Man hatte das längere Fernbleiben der Hausfrau wirklich bereits bemerkt. Als sie jetzt am Arm des Barons wieder in den Kreis ihrer Gäste trat, blickten ihr viele Augen mit dem Ausdruck der Neugierde und Erwartung entgegen.

Sollte Baron Flicken endlich Ernst gemacht haben? Aber nein! Der hatte dem höchsten Fräulein von Behrendberg doch allzu offen den Hof gemacht, um seine veränderte Gesinnung nicht Jedem deutlich zu beweisen. —

So raunte es hier und da in den Reihen der Damen. Etwas erstaunt war man, Herwig in der Gesellschaft des Barons zu bemerken; Professor Neumann hatte die Anwesenheit doch bereits von dem Verschwinden der Gräfin Sjoenow unterrichtet.

Da Herwig sich indeß ungewollt bewegte und auch die Hoffnung auf eine freundliche Ueberrückung unerfüllt blieb, so beruhigte man sich eben und fand höchstens hier und da für die kleine Enttäuschung Ersatz in mehr oder minder hochhaltigen Bemerkungen über das von Neuem geknüppte Freundschaftsbündel zwischen dem Baron und der Hausfrau. —

(Fortsetzung folgt.)

Besondere Anzeige.

Für die nächsten Tage unterstellen wir sämtliche der Sommer-Saison unterworfenen Schuhwaaren, ganz besonders Chevreaux und farbige Artikel, einem



Saison-Ausverkauf



zu Preisen, die eine Ermässigung bis zu 40 % bei einzelnen Artikeln bedeuten. Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Zurückgesetzte Schuhwaaren, die durch Auslage im Fenster im Aussehen etwas gelitten, sonst aber von tadelloser Qualität sind, werden während dieses Ausverkaufs zu beispiellos billigen Preisen, ohne Rücksicht auf den Einkauf, abgegeben.

Alle mit Ausverkaufspreisen versehene Artikel werden nur gegen Baar verkauft. — Auswahlendungen können davon nicht gemacht werden.

Wir bitten noch um Beachtung unserer Haus-No. 38.

Fett & Co.'s Frankfurter Schuh-Bazar,
38. Langgasse 38.
nächst der Webergasse.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten, 60 Pf., ca. 80 Sorten 30 Pf., 100 verschiedene überseitsche G. Zechmeyer, Nürnberg. F 90
Eckpreisliste gratis.

Kunstl. Blattpflanzen,
Palmen, Marattkräuter für Dekoration u. 50 Pf. an vorräthig in gr. Auswahl.
H. V. Sauten, Schillerplatz 2.

Gelbe Nierenkartoffeln,
sehr reichlich und wohlschmeckend, per Korb 30 Pf., bei
W. Kraft, Zögnerstraße 18.

Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Wiesbaden.

Den Mitgliedern zur Nachricht, dass die schnellst erwartete

Familien-Versicherung

mit 1. October cr. für ihre Angehörigen ins Leben tritt. Die Versicherten erhalten im Erkrankungsfall freie ärztliche Hilfe von Seiten der Herren Hausärzte, Medicamente und Heilmittel. Jahrsweise Behandlung ist ausgeschlossen. Der vom Familienmitglied hierfür zu leistende Monatsbeitrag ist auf Mf. 1.20 festgesetzt und im Voraus zu entrichten. Anmeldungen wolle man, zu einer diesbezüglichen Gütergeit zwischen 10. September bis 1. September im Bureau der Ortskrankenkasse, Kaiserstraße 22, erwirken. Im Uebrigen verweisen wir auf einen diesbezüglichen Artikel in letzten Heft dieses Blattes. F 391

Kammit des Vorstandes der Ortskrankenkasse:
J. C. Heiper.

Israelitische Cultusgemeinde zu Wiesbaden.

Während der hohen Herbst-Festtage (Neujahrs- und Versöhnungsfest) findet ausser dem Gottesdienste in unserer Synagoge (Michelsberg)

ein zweiter Gottesdienst

im Saale der Logo Plato, Friedrichstraße 27, I. St., statt.

Der Eintritt in beide Gottesdienste kann nur gegen **personell gültige Eintrittskarten** erfolgen.

Die Plätze im Saale der Logo Plato werden an unsere steuerzahlenden Gemeindeglieder und deren Angehörige, sowie an die Angestellten in hiesigen Geschäften und Familien **unentgeltlich** abgegeben.

Bezüglich der Abgabe von Plätzen an Fremde, sowie bezüglich der Plätze in der Haupt-Synagoge (Michelsberg) bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

Nähere Auskunft, sowie die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt durch unsern Rentanten, Herrn Benedict Straus, Emsersstraße 6, während der Bürozeiten, Vormittags von 8^{1/2}—11 Uhr. F 284

Der Vorstand
der israelitischen Cultusgemeinde:
Simon Hess.

Wiesbadener Militär-Verein.

Die Mitglieder und deren Angehörige werden hiermit auf Sonntag, den 27. August 1899, zu einer

Geselligen Zusammenkunft

bei Herrn Gastwirt Renfer zu Clarenthal eingeladen.

Spaziergang durch den Wald. Zusammenkunft: Sedanplatz, Nachmittags 3^{1/2} Uhr. F 364

Der Vorstand.

Schützenverein

Montag, den 28. d. M., Nachmittags, wird eine gefestigte

Ehrengabe

auf Stand ausgeschrieben.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Schneider - Zwangs - Innung.

Bezugs Bildung des **Gesellen-Ausschusses** (§ 42 des Innungsstatuts) werden hierdurch **sämtliche wahlberechtigten Gesellen** auf Montag, 28. August, Abends 6 Uhr, ins Rathhaus, Zimmer 16 (Wahllokal), eingeladen. F 428

Der Obermeister.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Allgemeine Verwaltung und Section der Spengler und Installateure zu Wiesbaden.

Sonntag, den 27. August, von Nachmittags 3 Uhr ab:

Großes Volksfest

auf dem Volksfestplatz im Gieselerpark, an der Dillheimerstraße, nach-von der Festschloß.

Concert, ausgeführt von der Kapelle des Regt. u. Gefangenen-Orchesters (Kapellmeister (Dirigent Herr Friedr. Krauss)).
Gesangsvorleser, ausgeführt vom Gesangsverein „Bruderkreis“ Wiesbaden.

Großer Jahrmärktstrummel.

Wiesbaden, Schloßpark u.

Große Tanzbelustigung

in dem schönen grünen Gieselerpark.

Drehtrommeln für Kinder, Badepotlons für Erwachsene.
Für gutes Bier und so. Schenkebrude ist bestens Sorge getragen und ladet alle Freunde, Kollegen, sowie die Wiesbadener Arbeiterkassen zu zahlreichem Besuche ein.

Die Fest-Commission.



MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Kgl. Sachs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.



Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch



äußerst vorteilhaft.

trägt jedes Stück.

Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michelsbergs; Louis Mutter, Kirchgasse 58; P. Bahn, Papeterie, Kirchgasse 51; W. Hillebrand, Kirchgasse 40; C. Mack, Schreibmaterialien-Handlung, Rheinstraße 37; E. Groschwitz (Inh. Carl Balzer), Faulbrunnstr. 9; S. Nemecek, Weißbrotstr. 18; Ludwig Becker, Kl. Burgstraße 13; W. H. Schmidt, Grunndstr. 18; E. W. Hauss, Bleichstr. 21; Carl Braun, Inh. Georg Herbig, Michelsberg 13; Ph. Kiefer Wwe., Querstraße 1; Ferd. Zaage, Marktstr. 11. In Hachenburg bei S. Rosenau.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grüsstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

F 280

Kaufen Sie „Fulmenol“!

in 1/2 Flasche 50 Pf., in 1/4 Flasche 30 Pf.

Prüfen Sie „Fulmenol“!

großes Quantum, sparsam im Verbrauch, daher billig.

Urtheilen Sie selbst über „Fulmenol“!

Es ist das vollkommenste Metallputzmittel, schmiert nicht, greift nicht an, putzt schnell und grossartig.

In Wiesbaden zu haben bei:

C. Brodt, Drogerie, Albrechtstrasse.
Drogerie Willy Graefe, Webergasse 57.
Apoth. Ernst Kocks, Drogerie, rth. Kreuz, Sedanplatz.
Drogerie Nibbus, Taunusstrasse 25.
Apoth. Otto Siebert, Drogerie, Marktplatz. F 132

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.



Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch

billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Telephon 514. Telephon 514.

Haushaltungs-Seifen.

Zalmat-Zerkerin, Schmierseife, weisse Schmierseife, Glycerin-Schmierseife, in Kisten von 2, 5, 10 Pfd. und mehr.

Gustav Erkel, Seifen-Fabrik,

Große Burstraße 10 und Webergasse 17, 6336

vorm. Louis Reiser, Seifenfabrik, gegr. 1829.

Das elegant ausgestattete

Badhaus

des Savoy-Hotel, Bärenstraße 3, ist von

5 Uhr Morgens ab geöffnet. 10353

Frauenschutz.

Aerztlich als bequemer, unschädlicher, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten nachweislich verwendet. — Jeder Schachtel werden amtlich beglaubigte Anerkennungen beigelegt. — 1 Dtz. Mk. 2.—, 3 Dtz. Mk. 3.50, 3 Dtz. Mk. 5.—, Porto 20 Pf. F 121
H. Unger, Chem. Laboratorium,
Berlin N., Friedrichstr. 131 a.

Gummi-Artikel.

Pariser Neuheiten für Herren und Damen.
Illustrirte Preisliste gratis und discret. F 164
W. Müller, Leipzig 42.

MÄNNER.

Ein Doktor und Universitäts-Professor

und fünf Ärzte beglaubigten

eidlich vor Gericht meine

überragende Erfindung

gegen vorzeitige Schwäche

Brotsche mit diesen Schwächen

und Gerichtsurschteil

franco für 30 Pfg. Marken.

Es existirt nichts Besseres!

Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 36. F 176

Frauenschutz.

Wichtigste, bisher unerreichte Erfindung! Deutsches Reichs-Patent 94583. Höchste Auszeichnungen, zahlreiche Dankschreiben. Brotsche vier 60 Pf. in Briefmarken. E. Mosenthin, frühere Hebamme, Berlin S. 25, Seefeldstr. 43. Versandhaus für sämtliche hygienische Frauenartikel. (F. L. 4759/3) F 127

Französische Haarfarben!

Greise und rothe Haare

loset braun und schwarz unangenehm leicht zu färben.

wird Jedermann erlaubt, dieses neue gift- und bleifreie

Haarfarbmittel in Anwendung zu bringen, da einmahlige

Färben die Haare für immer schön färbt und nur der Nach-

wuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient

es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopfhaut.

Zu haben bei

Baucke & Eschony.

Medicinal-Drogerie u. Parfümerie, Wiesbaden, Taunusstr. 5,

gegenüber dem Kochbrunnen. Telephon 757.

Badhaus zur goldenen Kette,

Langgasse 51. Telephon 725.

Bäder à 50 Pf.

Im Abonnement billiger. 3918

Kirchgasse 33. Franz Schellenberg, Kirchgasse 33.

vorm. Gebr. Schellenberg — gegr. 1864.

Grösstes Pianoforte-Lager.

(Auswahl von 80—100 Instrumenten.)

Blüthner (Alleinvertretung) Bechstein

und viele andere bewährte Fabrikate.

Pianos zu vermieten. — Harmoniums.

Gespielte Instrumente stets an Lager.

Musikalien — Instrumente.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

9916

1899

443	444	447	449	452	455	456
458	416	413	404	394	386	390
642	561	558	567	574	578	576
735	741	747	749	801	808	812
963	967	971	974	978	980	982
969	974	981	985	988	3042	0
072	081	099	099	103	121	123
199	238	251	258	299	274	278
841	843	849	853	864	876	886
449	449	449	449	449	449	449
441	585	565	602	641	646	649
696	690	719	722	733	730	728
740	761	783	766	792	812	817
892	907	915	946	948	948	967
4007	029	046	070	123	124	1
143	140	141	154	172	196	194
249	263	267	285	290	291	294
882	888	392	402	413	421	461
610	598	594	602	606	608	692
647	701	671	674	683	726	731
890	832	871	887	907	910	914
906	920	978	992	993	993	993
101	159	160	185	184	197	390
282	235	235	242	264	271	277
315	316	328	385	370	376	380
468	475	479	533	563	596	596
678	716	704	819	820	719	718
858	879	889	901	908	949	826
888	911	899	901	908		

(14) Westfälische 3 $\frac{1}{2}$ % Rentenfonds

Verlosung am 8. August

Zahlbar am 2. Januar 1900

Lit. F. & 30000

79 96 94 109 159 159 187 187

Lit. G. & 15000 M. 9 11

Lit. H. & 30000 M. 27 30

92 93 95 100 111 116 118

164 178 196 204

Lit. I. & 75 M. 10 15 45

Lit. K. & 30 M. 4 6 19 19

40 94 79 93 115 131 138 138 138

[illegible]

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 399. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 27. August.

47. Jahrgang. 1899.

Schach

Redigirt von G. Bartmann.

(Nachdruck unserer Originalartikel u. m. Quellenangabe gestattet.)

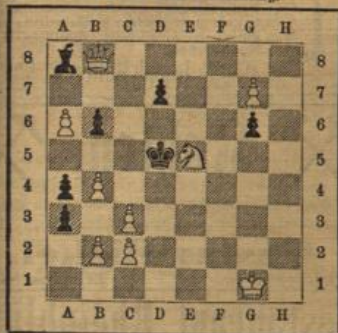
Wiesbaden, 27. August 1899.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Wiener Café, Ecke Weber- und Häfnergasse.
Regelmäßige Spielabende: Dienstags und Freitags von 8 Uhr ab. Gäste willkommen.

Problem.

Von A. van der Velde in Middelburg.



Matt in 3 Zügen.

Auflösung des Problems in No. 387.

(Zweiter von A. Burnmeister.)

1. Tg5 - b5 Kf6
2. Dd2#
1. ... d7 - d5
2. ... oder f7 - f6
3. ... d2 - d4#

Mittheilungen aus der Schachwelt.

Das internationale holländische Hauptturnier ist nunmehr beendigt und gewonnen von 17 Theilnehmern folgende 8 Herren:

1. Preis, 200 Gulden und silberne Ehrenmedaille.		15 Gewinnspiele	
1. 150	Herr Atkins,	11	
2. 100	" Olland,	10	
3. 80	" Blykman,	10	
4. 60	" Mannheimer,	10	
5. 40	" Swideraki,	10	
6. 30	" Treeling,	10	
7. 20	" Dimer,	8 1/2	
8. 10	" van Foreest,	8 1/2	

Aus Paris. Im jährlichen Turnier des Cercles Philidor gewann Herr Chatard den ersten Preis.

Aus Rom. Der erste nationale Congress des Italienischen Schachbundes, zu dem König Humbert einen Ehrenpreis gestiftet hat, wird vom 1.-15. Oktober in Rom stattfinden und ein Hauptturnier, sowie ein Nebenturnier umfassen. Der erste Preis des Hauptturniers ist mindestens 500 Lire.

Tasello von Heydebrand und der Lasa ist sehr häufig in seinem Leben mit dem grossen Kaiser Wilhelm I., der ihn auch zum Kammerherrn ernannte, in persönliche Berührung getreten. Der Kaiser hatte ihm sein besonderes Wohlwollen zugewandt und pflegte ihn mit der scherzhaften Anekdote zu begrüßen: „Guten Tag, lieber Heydebrand! Was macht von der Lasa?“

Skat-Aufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Ass; K König; D Dame; Ober; B Bube; Wenzel; Unter; V M H die drei Spieler.)

Bei einem Augenranch bekommt M, der Spieler in Mittelhand, die meisten Augen, nämlich 56 auf folgende Karte:

aD, 9, 8, 7; bD, 9, 8, 7; c8; d8.



V und H bekommen jeder gleichviel Augen. Im Skat liegen 22 Augen. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

Räthsel-Cadre

(Der Nachdruck der Räthsel ist verboten.)

Bilder-Räthsel.



Kapsel-Räthsel.

Kronjuwel, Legende, Versündigung, Orden, Schwerkraft, Latentisch, Schwalben, Muttersüchchen, Schwägerin, Taschenuhr.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in vorstehenden Wörtern eingekapselt sind, ohne Rücksicht auf deren Silbentheilung.

Räusselsprung.

das	nie	wun	ben	ben	grü	heilt	die
die	und	unkelt	see	de	hand	gieb	de
sie	er	dich	le	ge	ihr	sie	die
wenn	dass	ge			dig	freu	raum
hof	leid	den			ge	doch	dich
dass	ihr	fe	schla	tra	die	dal	musst
und	und	flü	es	er	sie	sucht	ver
gel	nie	weh	gen	gon	giss	eilt	ge

Abstrich-Räthsel.

Woge, Astern, Pfennige, Ampfer, Blau, Satz, Mästen, Grün, Tren, Schwager, Schlicher.

Von jedem Wort ist die Hälfte der Buchstaben zu streichen; die stehenbleibenden müssen im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben.

Quadrat-Räthsel.

Die Buchstaben in den Feldern dieses Quadrats sind so zu ordnen, dass die wahren Reihen bezeichnen: 1. eine Insel im Mitteländischen Meer, 2. eine Fischerstadt in der italienischen Provinz Rom, 3. den Gott des Todes bei den alten Italern, 4. eine persische Mäus, 5. einen griechischen Philosophen. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die 8 Buchstaben an den durch stärkeren Druck hervorgehobenen Stellen den Namen einer europäischen Hauptstadt.

Auflösungen der Räthsel in No. 387.

Bilder-Räthsel: Falten im Herzen sind schlimmer als Falten im Gewand. — Anzahl-Räthsel: 1. Insel, 2. Ene, 3. Ene, 4. Eid, 5. Ahle, 6. Arm, 7. Etch. — Ergänzung-Aufgabe: Die oberste wagerechte Reihe: Assen. Die unterste wagerechte Reihe: Noah. Die erste senkrechte Reihe: Main. Die letzte senkrechte Reihe: Asti. Die anderen Reihen: Aree, Nezz, Maus, Zola, Nord, Blei, Dahn, Bach.

Richtige Lösung sandte ein: Karl Müller, Wiesbaden.

Es sei bemerkt, dass nur die Namen derjenigen Löser aufgeführt werden, welche die Lösungen sämtlicher Räthsel einsenden. Die Räthsellösungen müssen bis Freitag früh im Besitz der Redaction sein.

Wiesbadener

Ein neues zeitgemässes Gesellschaftsspiel.

Nächst belehrend und amüsant für Jung und Alt.

Patentamtlich geschützt.

Jeder Fremde findet in dem Wiesbadener Rundreisenspiel ein willkommenes Reisegeschenk eigener Art.

Rundreisenspiel.

Permanente Ausstellung

in Kinderspielwaren

bei

H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Gegründet 1859. — Zunächst dem Rathhaus. 6754

Im Todesfall

Wohl der „Wiesbadener Unterstützungs-Bund“ fort nach Einreichung der Sterbendeckung an die Hinterbliebenen des Mitgliedes 1000 Mk. Unterstützung. Aufnahme männlicher und weiblicher Personen vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Anmeldung und Austritt bei dem Vorsitzenden C. Kießwetter, Beckenstraße 4 und Langgasse 27, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 306

Die Verminderung der Versicherungsbeiträge

von einer Stadt in die andere hat eine betrübende Höhe erreicht durch die Gründung des Internationalen Versicherungs-Bundes, ein Produkt der Gegenwart, dem Vorgesagte „Wichtig macht nur“ zuzugest. Bezüglich des oben großen Einflusses auf die höchsten Versicherungsbeiträge und die hoch bedrückte, wachsende Bevölkerung. Der Internationale Versicherungs-Bund hat in seinem letzten Bulletin in Deutschland und dem Ausland seine sehr interessante, sehr wichtigen Berichte über die Lage in Deutschland und die Lage in der Welt veröffentlicht. Es ist ein Buch, das jedem Versicherungsnehmer in Deutschland und in der Welt ein Buch sein sollte, das ihm die Lage in der Welt zeigt, die Lage in der Welt zeigt, die Lage in der Welt zeigt. Es ist ein Buch, das jedem Versicherungsnehmer in Deutschland und in der Welt ein Buch sein sollte, das ihm die Lage in der Welt zeigt, die Lage in der Welt zeigt, die Lage in der Welt zeigt. Es ist ein Buch, das jedem Versicherungsnehmer in Deutschland und in der Welt ein Buch sein sollte, das ihm die Lage in der Welt zeigt, die Lage in der Welt zeigt, die Lage in der Welt zeigt.

Teppiche, Läufer und Gardinen.

Beste besonders billig.

Georg Hillesheimer,

Oranienstrasse 25, II.

Wein-Gesellschaft zu Wiesbaden.

Kellereien: Friedrichstrasse 27.

Verkauf von Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen

zu Originalpreisen bei

9914

Meininghaus, Restaurateur der Loge Plato,

Friedrichstrasse 27.

Vorräthig
in allen besseren
einschlägigen
Geschäften
Wiesbadens.

Anker-
Chocolade.



Anker-
Cacao.

Kronen-
Chocolade.

E. Ad. Richter & Cie.
Erdelstadt,
Nürnberg.

Hafermaltose-
Cacao.

Vorräthig
in allen besseren
einschlägigen
Geschäften
Wiesbadens.

Kohlen,

Zur Deckung des Winterbedarfs ist gegenwärtig die günstigste Zeit.

Aug. Külpp.

Comptoir: Hellmundstrasse 33.

10507

Lieferung.

Bei der unterzeichneten Köchen-Verwaltung sind zum 1. Oktober 1899 auf die Dauer eines Jahres zu vergeben die Lieferungen von:

Kartoffeln, circa 165,000 Kg., Gemüse, Loos 1, Kaffee und Zucker, Loos 2.

Angebote sind bis zum 10. September d. J. versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Kartoffeln pp.“ einzureichen.

Köchen-Verwaltung
des 2. Bait. Füßl. Regts. v. Gerösdorf
(Def.) No. 80.

Club „Rheingold“.

Heute Sonntag, den 27. August c.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Ausflug

Diebrich (Neue Turnhalle),

wozu nochmals die werthen Gäste, sowie Freunde u. Gönner des Clubs höflich einladet

Der Vorstand.

Stemm- u. Ringclub „Einigkeit“.

Heute Sonntag, den 27. August:

Ausflug

„Zur Waldlust“, obere Platterstraße.
Vorkeist von 4 Uhr ab Unterhaltung, verbunden mit Tanz, wozu wir Freunde und Gönner des Clubs hiermit freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Stemm- u. Ringclub Athletia.

Heute Sonntag, den 27. August (nur bei entsprechend günstiger Witterung), veranstalten wir unser diesjähriges

Großes Gartenfest

auf dem herrlich gelagerten „Diebrichter Felsenfeller“ wozu wir Freunde und Gönner des Clubs höflichst einladen. Für Vollbelustigung jeder Art, wie Tanz, Scherz, Feste u. Kinderpolonaise (Säbchen gratis), Auktion eines Volons, Verlosung eines lebenden Hammels, athletische Aufführungen ist bestens Sorge getragen. U. a. u. Preis Ausschüttungsgeld. Bei Einbruch der Dunkelheit große Illumination u. feuerliche Beleuchtung des Gartens.

Der Vorstand.
NB. Gemeinlichlicher Anmerkung mit Musik Nachmittags um 3 Uhr vom Vereinslokal „Zur Kronenbelle“, Kirchstraße.

Athleten-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 27. August, Nachmittags 4 Uhr:
Ausflug nach dem „Burggraf“, Waldstraße.

unter gefälliger Mitwirkung einer kleinen Gesangs-Abtheilung. Freunde und Gönner, sowie werthe Sportsgenossen, sind höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Casino-Gesellschaft Hohe Wurzel.

Sonntag, den 3. September, von Mittags 3 Uhr ab, findet anlässlich der Sedanfeier unter

Waldfest

(am alten Gerglerplatz - Ziehbrände - Zahn- und Karststraße) statt.

Für Unterhaltungen, in der Grob- und Klein, wird Alles aufgegeben: Polonaise, Luftballonfahrt, Schachspielen, Würfelkugeln etc.

Mitwirkung mehrerer schätzbare Vereine.
Die Dekoration ist unserer Vereinsmitglieds, Herrn Loth, Schenker, „Zum Tannus“, Zehnstraße 3, überlassen.

Freunde und Gönner sind freundlich eingeladen.
Die Veranstaltungskommission.

Glaser-Zwangs-Innung.

Zur Wahl des Gesellen-Ausschusses, § 41 des Innungsstatuts, werden die bei hiesigen Glasermeister in Arbeit stehenden und wohlberechtigten Gesellen auf Donnerstag, den 31. August, Abends 8 1/2 Uhr, in das Lokal des Herrn Soult, Bauergasse 4, 1. St., eingeladen.

Der Vorstand. F 418

Im Handarbeitsgeschäft

Gedenkgasse 11 bekommt man alle möglichen hübschen Handarbeiten zu Geschenken schon von einem Pf. eine Waare in Dutzenden von 5 Pf. an. Dutzend werden Stimpfe angewandt und geliefert schon in 1-2 Tagen.

Bedienung Fr. Neumann. 11472

Walhalla

•• Theater. ••

Letzter Sonntag
des brillanten August-Programms.

Miss Clairande.

Martin Valté.

2 Arleys 2,

die komische Radfahrer.

The Carters, das komische amerikanische Duett.

Ein Neger, eine weiße Dame.

Mr. Chanté, „Europa im Tanz“.

J. Weil (Witze), „Das medizinische Räthsel“.

2 Vorstellungen 2.

Nach der Abend-Vorstellung: Frei-Concert

im Theatersaal.

General-Verfretung Wiesbaden:

Patente

Patentbureau

Dagobert Timar.

FRANKFURT A. M.

Langestr. 59.

Telephon No. 100.

Dresden, Berlin, Bremen,

Köln, Brüssel,

Hamburg, München,

Herrnagenten Bureau in

Ausführung jeglicher Patent-

Ansprüche. Erfassung

technischer Kräfte. Rasche

und gewissenhafte Behandlung

jedes Auftrages. Ernen Kapi-

talisten und Buchen, Redak-

tion des Verzeichnisses der

besten Vorrichtung der

Patente

Patentbureau

Dagobert Timar.

Ausverkauf wegen

Lampen, Emaillewaaren, Haus- und Küchengeräthe
zu herabgesetzten Preisen.

Carl Koch, Spengler und Installateur,
Eisenbogensstraße 5.

Pressen

mit Eisen- u. Holzblet, rund u. viereckig. Oberdruck (Doppelkeller) u. Federdruck-Apparat (selbsttätig). Hydraulische Kellern für Granit, zur Erzielung v. besonders hohem Druck. Unverletzt i. Leistung u. Güte. Jahresabsatz über 200 Pressen, Obst- u. Traubennählen.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. und Berlin N.,
Chausseestraße 2 E.

F 295

Jul. Mollath,

Schulberg 2 und 4. Fernpredigank 301. Michelsberg 21.

Empfehle zur

Einnmachzeit:

Steinzeugwaaren: hohe und niedrige blaue Töpfe, Materialtöpfe, Einmachzeit und Einmachkannen in allen Größen. Glas- Einmach- und Einmachkannen zu den billigsten Preisen. Jedene Töpfe, sowie Einmachkannen zum Einmachen. Außerdem habe ich eine neue, sehr schöne, in weißen und decorierten Steinzeugwaaren, feine Weinläser und Biergläser, sowie alle für Haus- u. Hotelbedarf nöthigen Waaren der Glas- und Porzellanwaaren aufmerksamen zu machen.

Waus-Kartoffeln

40 Pf. Mag. bon. 30 Pf. Schmalzbergstr. 71.

Familien-Eismaschine zum Rollen.

Praktisch und bewährt.

Preis 7 Mark.



Ueber 50 Stück am Platze
in dieser Saison verkauft.

Beste und billigste Maschine der Gegenwart.

Wenig Rohreis und Viehreis genügt, um in 5-10 Minuten zum Serviren festes Eiscreme, Fruchtis, Gefrorenes etc. etc. herzustellen. Recepte liegen bei. Inhalt 1 Liter. In grossen Haushaltungen kann es durch Einsatz einer Reservelampe schnell wiederholt werden.

Auf Wunsch zur Probe.

Telephon 736. Erich Stephan,

Grosse Burgstrasse 11,
P. u. I. Etage.

Aussteuer-Magazin für Küchen-Einrichtungen.

Sehr praktisch auf Reisen. — Unschätzlich auch kurzen Gebrauche. Sanitätsbehörde geprüft.
(Attest Wien, 3. Juli 1887.)

Kalodont

anerkannt bestes
ZAHNPUTZMITTEL.

Erhält die Zähne weiss und gesund, bittet zugleich die angenehmste Refrischung des Mundes und bleibt bis zum letzten Rest stets rein und aromatisch erfrischend.

Überall zu haben. F 137



Müller's Palmatin-Seifenpulver,
Erfolg für Rasentische (pro Badt 15 Pf.).
Bestes Reinigungsmittel von unübertroffener Wirksamkeit, macht die Wäsche blendend weiss, ohne Farbe und Gewebe anzugreifen. Man verleihe sich Müller's Palmatin-Seifenpulver mit unübertroffener Schärfe und Namenstung.
(V. a. 1737/5 g.) F 106

Herst. u. Export. K. Müller, Seifenfabrik, Fabrikant: Hamburg a. Lohse. Zu haben in allen best. Colonial-, Drogerie- u. Seifenhandlungen.

Kohlen,

alle Sorten in vorzüglichster Qualität, sowohl in Waggons-Ladungen als in einzelnen Fässen empfiehlt billigst 10250

Gustav Bickel.

Telephon 819.

Restaurant Rheinblick,

Adolphshöhe.

Heute:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der

Kapelle der Kgl. Unteroffizier-Schule Diebrich.

Anfang 8 1/2 Uhr. — Eintritt 10 Pf.

Preis-Erhöhung für Spätkom. u. Gutsleute finden nicht statt.

Zu zahlreichem Besuche laden höflichst ein 11497

Mayer & Bachmann.

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

11497

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 399. Morgen-Ausgabe.

Sonntag, den 27. August.

47. Jahrgang. 1899.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

12 Villen. theils neu errichtet, hochsein ausgestattet, für eine und mehr Familien eingerichtet, gelegen an der Schützenstraße, Grünauer, Bierstädter Landstraße, vor Sonnenberg, an der Endenstraße (mit Ziergarten) und im Dambachthal, mit großen u. kleinen Gärten, zu verkaufen durch den Besitzer **Max Hartmann**, Schützenstraße 10. 7271

Eckhaus mit grosser Front

in erster Geschäftslage der Stadt soll abhandeln um den Preis von Mk. 300,000 verkauft werden. Da die Grundstücke in diesem Stadttheil meistens in festen Händen sind, so haben Käufer in absehbarer Zeit Aussicht auf einen hohen Speculationsgewinn; eventuell wird auch ein Rentenhause in Tausch genommen. Näh. durch den allein beauftragten Vermittler 10093

August Hoch. Hypotheken- u. Immobilien-Geschäft.

Bureau: Heleneustrasse 2, II. Sprechst. 8-10 u. 1-4.

Im vorderen Nerothal

dreistöckiges freistehendes Haus mit je 5 geräumigen Zimmern u. Küche, 2 Giebelzimmern, 7 Mansarden, grossen Kellern u. Garten zu verk. Preis 80,000 Mk. 9334

J. Meier. Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.

Ein sehr rentables Haus im südlichen Stadttheil, in idyllischer Lage, mit Hinterhaus und kleiner Werkstatt, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Sich. Beteiligungen mit Ausgabe der möglichen Auszahlung u. M. P. 864 an den Tagbl.-Berlag erbeten. 10594

Großes Haus, gut vermietet, mit 11 Zimmern, unter sehr günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Näh. durch den Tagbl.-Berlag. 8663

Wegzugs halber preiswürdig zu verkaufen

Villa und Bauplatz

Alwinenstrasse 22 und 24, Wiesbaden, zusammen oder einzeln.

- 1) Das Villengrundstück: 1430 □-Mtr. od. 57,4 R. Die Villa, fast neu, solide und elegant mit allem Comfort & Neuzeit. Hausfläche rund 230 □-Mtr. 10 Zimmer u. reichl. Zubehör, darunter 2 Kellern von 45 □-Mtr. Aussicht auf Stadt und Taunus. Herrliche Lage. 10-15 Min. von den Bahnhöfen, dem Theater und Kurhaus. 10411
- 2) Der Bauplatz: 1510,5 □-Mtr. od. 60,4 R., ist fertig eingetragelt und theilw. bereits angelegter Garten. Beide Grundstücke zusammen eignen sich vorzögl. zu einer grösseren Anlage mit Stallung etc. Antritt jederzeit. Näh. Alwinenstrasse 22 durch den Eigentümer **Dr. G. Brügelmann**. 10345

In der Erbtheilung zu verk. ein in der Nähe des **Waldbrunnens** geleg. altes Haus mit Hinterh. Bauplatz 3 ar. 82 qm günstiges Speculationsobjekt. Näheres im Tagbl.-Berlag. 11218

Villa zu verkaufen,

an der Retbergstraße gelegen, 4 Kammern, event. auch für zwei Familien ausricht., mit allem Comf. der Neuzeit, elect. Licht u. schönem Garten. Zu erfragen Schützstr. 24, I. Etage. 9107

Schöner rentables, der Neuzeit entsprechendes Etagenhaus, nächst der Adolphstraße, mit schönen Büreauräumen, ist sofort preiswerth zu verkaufen. Näh. bei 10441

F. G. Hück. Bahnhofstrasse 20.

Schöner herrschaftliche Villa mit schöner Stallung in einem 1 Morgen großen Garten unter constanter Bedienung zu verk. Näh. beim Eigentümer Sonnenbergstrasse 41. 10144

Villa Neuberg 1

mit 8 Zimmern etc., altem Garten, zu verkaufen. 9533

J. Meier. Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.

Schönes Etagenhaus, neu, mit 2 Wohnungen in jed. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, 2 Balkons, Alles vermietet und bewohnt, mit einem Ueberschuss von 1400 Mk. jährlich, ist mit 12-15,000 Mk. Anzahlung aus erster Hand zu verkaufen. Lage nächst der oberen Adelsheimstrasse. Kostenfreie Auskunft durch 7919

F. G. Hück. Bahnhofstrasse 20.

Herrschaftliche Villa in erster Lage Retberg. halber zu 100,000 Mk. zu verkaufen. Näh. durch 9813

Carl Specht Nachf., Bühlstrasse 40.

Ein ausgezeichnetes Colonat, Delicatessen u. Weinhandlung in erster Lage Wiesbadens ist mit Haus sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **F. G. 134** an den Tagbl.-Berlag.

Villa Humboldtstraße 20,

neu erbaut, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, zu verkaufen. 7110

Villa

mit großem Garten (Terrain 57 1/2 Ruten), modern gebaut, 11 Zimmer, 4 Bäder, 2 Kammern, 2 Bäder u. Proviantkammer etc., für eine und zwei Familien eingerichtet, schönste Lage, 10 Minuten vom Wiesbaden, herrliches Panorama, Aussicht auf Taunus, Preise halber sofort zu verkaufen. Preis Mk. 92,000, Anzahl. mögl. Näheres Immobilien-Adress. des Reichsbureau Schottenfeld, Theater-Colonnade 98-97. 11340

Kleine Villa, ebene Lage, 6 Zimmer, reichl. Zubehör, 11. Garten, per 1. April 1900 zu 44,000 Mk. zu verk. **G. Engel.** Friedrichstraße 35. 11159

Villa

1. Alleenbäume, 8 J., nahe d. Rhein, Bühlstrasse 41, 1. u. 2. u. 59, 1. 10618

Villa Nerothal 45.

herrlich gelegen, fast neu, mit schönem Garten, ca. 10 Mr. Näheres bei u. durch **Justizrat Dr. Brück.** Schützenhofstr. 6. 10142

Herrschaftliche Villen in der Nähe des Kurhauses von 70,000 bis 160,000 Mk. zu verkaufen durch 9847

Carl Specht Nachf., Bühlstrasse 40.

Günstige Gelegenheit

bietet sich Interessenten eines **Grundstücks**, direct an der Bahn gelegen, billig zu erwerben. Offerten unter **T. P. 870** an den Tagbl.-Berlag erbeten. 11383

Elegante mittelgroße Villa,

nicht am Teich, in Auenlagen, mit prächtigem groß. Garten (event. noch Bauplatz), für 61 Mr. Wegzugs halber veräußert. Aufwärtig unter **Z. P. 132** an den Tagbl.-Berlag.

Wirtschaft mit Metzgerei, Kolonialw., in bester Lage hier, rentabel und schöner Umsatz, Käufer kann die Bücher einsehen, mit 8-10,000 Mk. Anzahlung per gleich zu verkaufen. Uebernahme sofort oder später. Näh. 10115

F. G. Hück. Bahnhofstrasse 20.

Für Damen. R. Villa für Pensionate mit 1000 Mr. Auszahlung sofort preiswerth zu verk. Off. unter **Z. P. 126** an den Tagbl.-Berlag.

Villa mit Stallung, nahe dem Kurhaus, sofort preiswerth zu verkaufen. Näh. durch **A. K. Dörner.** Kirchstraße 43, 2.

Näh. durch **A. K. Dörner.** Kirchstraße 43, 2.

Rentables Eckhaus in bester Lage, für jedes Geschäft passend, rentirt oben u. Wohnung frei, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verk. Off. unter **W. H. 125** a. d. Tagbl.-Berl.

Ein verk. rentables Haus im südl. Stadttheil, mit bedeutendem Ueberflus. Näh. telefonisch **A. K. Dörner.** Kirchstr. 43, 2.

Gut mit Ziergarten, 2400 Ueberflus., zu verk. für Metzgerei etc. Näh. **G. Hück.** Bahnhofstrasse 41.

Herrschaftliche Villen mit und ohne Stallung, in Sonnenberger- u. Parkstr., preiswerth zu verkaufen durch **Johannes Ernst Müller.** Philippstrasse 7.

Zwei neue Häuser, nahe der Bahn in Taubheim, für 12,000 u. 16,000 Mk. zu verkaufen; auf Wunsch Garten. Näh. bei **W. Schneider.** Taubheim.

Für Metzger

oder Speisehandlung ist in **Schierstein a. Rh.** ein passendes Haus mit Laden und dem dazu gehörigen Auen in der besten Lage Verhältnisse halber gegen eine kleine Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter **S. P. 127** im Tagbl.-Berlag niederzulegen. 11476

Für Weinhändler

ist in **Schierstein a. Rh.** ein prägt. rentabl. Landhaus mit Garten und groß. Weinberg frei, preisw. zu verkaufen. Näh. bei dem Besitzer **Georg Ackermann** in Wiesbaden, Philippstrasse 45. 11477

Hübsches Landhaus in Camp a. Rh.,

m. 1000 qm großem Garten, zu verkaufen u. zu vermieten. Verk. Mk. 25,000, Mietp. Mk. 1200. Näheres bei **W. H. Schneider.** Taubheim.

Beamtenträger, Pfaffenfurt.

Herrsch. Villa in Pfaffenfurt a. Rh.,

am Bergabhang gelegen, ist für Mk. 35,000 zu verkaufen od. für Mk. 1000 zu vermieten. (Gest. 4887) F 103

Kupferbergwerk, Kohlenbergwerk

mit großer Wichtigkeit, gut gelegen, enorme Zukunft, preisw. zu verkaufen. Bergwerksdirector, der beabs. Chance wegen, ist bereit abzutreten. Güter-Agentur **F. Müller.** Seidenstr. 20, 1.

Verkaufe mein prima Gut

mit Brauerei, vortzögl. Lage, hypothekentfrei, für Mk. 120,000 und nehme gutes Object (Wiesbaden) dagegen, wenn thünlich mit Geschäft. Güter-Agentur **Müller.** Seidenstrasse 20, 1.

In Biebrich ist ein grosser oder kleiner Villen-Bauplatz mit Garten- und Park-Anlagen zu verkaufen. 9533

J. Meier. Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.

Bauplätze

an der Dender- und Rüdenstraße zu verkaufen. Näh. Bauverein Taubheimstrasse 43.

Jos. Gels. Rörigstrasse 12, und **Joh. Pauly.** Rörigstrasse 4, Part. 10011

Sehr schöne Villen-Bauplätze, die auch Raum zur Errichtung von Stallungen bieten, in der Parkstr., vis-à-vis dem Kurpark, bill. zu verkaufen. Näh. beim Besitzer **Architekt Reiche.** Seidenstrasse 1. 10072

Bauplatz zur Errichtung e. Villa nach Stallung, an 2 Straßen gelegen, freie schöne Bodenlage, nächst dem Kurpark, sehr preisw. zu verk. Näh. Dr. Brückstrasse 4 bei **Reinrich Löh.** 11127

Bauplätze

nächst den Auenanlagen, zur Errichtung von Villen und Stallungen, an zwei Straßen gelegen, sehr billig zu verkaufen. Eine rentable Gelegenheit in Wiesbaden oder Umgebung kann es in Zahlung genommen werden. Näheres durch

L. A. Strauss,

Pfaffenfurt a. Rh., Theaterplatz 3.

Bauplätze

a. d. Herderstrasse u. d. Nähe in der Nähe der Herderstrasse 12, 10 ar, 65,5 qm. und 34 ar, 41 qm. in der Fortsetzung der Bühlstrasse. Näh. im Tagbl.-Berlag. 11216

Villenbauplätze

verschied. Größe, an fertiger Straße, zu verkaufen. 10344

Erdbauung halber zu verk. ein Grundstück, 47 ar, 45,75 qm, in der Nähe der Stadt, für Gärtner geeignet. Näheres im Tagbl.-Berlag. 11214

Bauplatz, ca. 32 □-Ruth. groß, nur 3 Minuten vom Kurhaus entfernt, mit wunderbarer Aussicht, an fertiger Straße gelegen, bei sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten unter **W. P. 870** an den Tagbl.-Berlag. 11372

In der Erbtheilung z. verk. zwei Grundstücke, 12 ar, 91,85 qm und 91 ar, 69,25 qm, in unmittelbarer Nähe der Stadt. Näh. im Tagbl.-Berlag. 11215

Immobilien zu kaufen gesucht.

Johannes Ernst Müller,

Philippstrasse 7.

An- u. Verkauf von Immobilien.

Erbitte mir schriftl. Details-Angebote beiseite

Villen in Wiesbaden

für auswärtige Herrschaften.

Güter-Agentur **F. Müller.** Seidenstr. 20, 1.

Villa mit 2 Wohnungen & 4-5 Zimmer im Preise von ca. 20,000 Mk., südlicher und südöstlicher Stadthaus

bovortragt, und mit 2 Wohnungen & 4 Zimmer im Preise von ca. 40-50,000 Mk. zu kaufen gesucht.

J. Meier. Immobilien-Agentur, Taunusstr. 28.

Ein Haus

in der Langgasse, vordere Kirchgasse, Markt- oder Bahnhofstrasse wird zu kaufen gesucht. Preis erwünscht. Offerten unter **S. H. 121** an den Tagbl.-Berlag.

Haus im Westviertel, mit Hofeinfahrt und Werkstatt, im Preise von circa 50,000 Mk. zu kaufen gesucht. Off. u. **Z. P. 88** an den Tagbl.-Berlag.

Rentables Etagenhaus mit 5-6 Zimmer-Boden, in besserer Lage bei 50,000 Mk. Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. unter **S. G. 149** an d. Tagbl.-Berlag.

Ein größeres

Geschäftshaus,

mit in allererster Lage, d. Selbstthätigkeit zu kaufen gesucht. Gernste Offerte mit Flächeninhalt, Preis z. unter **S. J. 108** an den Tagbl.-Berlag.

Kaufe bessere bürgerliche Villa mit größerem Garten in Wiesbaden oder nächste Vororte. Gede gutes Rentenhause in Frontstadt dazugehen. Güter-Agentur **F. Müller.** Seidenstrasse 20, 1.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.

Dr. Tonton.

Atelier für Zahnoperation und Zahnersatz.

Wilhelm Roth,

Kirchgasse 38. Kirchgasse 38.

Künstliche Zähne und Gebisse jeder Art.

Unserarbeiten. Reparaturen sofort. 9020

Sprechstunden für Zahnleidende von 9-6 Uhr.

Zurückgekehrt.

Zahnarzt Funcke,

Wilhelmstrasse 10.

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, Dentist,

Wiesbaden, Luisenstrasse 6,

vis-à-vis der Kunstsäle.

Sprechstunden: 9-6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc.

zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte:

Sprechstunden: 8-9 Vormittags.

Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.

Behandlung und Zahnziehen gratis.

Patente

besorgt und verwertet

S. Reichhold. Ingenieur, Berlin,

Luisenstrasse 24.

Filiale Mannheim, O. 3. G. F 73

